

Wald und Vogelstimmen sind untrennbar miteinander verbunden. Durch die gefiederten Sänger verstärkt sich die Erholungswirkung des Waldes. Dadurch vertieft sich das Bewusstsein für die Natur. Die meisten Vogelarten leisten als Nützlinge wertvolle Hilfe, das Risiko von Insektenmassenvermehrungen zu verringern. Der tägliche Nahrungsbedarf entspricht ihrem Körpergewicht, und während ihrer dreiwöchigen Jungenaufzucht erfolgen bis zu 7.000 Anflüge zum Nest mit eiweißhaltiger Nahrung, also Insekten, Würmern oder Spinnen.

Schau an dieser Station einmal in den Wald hinein. An zahlreichen Bäumen findest du hier Nistkästen. Kannst du sie erkennen und zählen?

Hier finden Waldkauz, Sperlingskauz, Kleiber, Tannenmeise, Blaumeise, Kohlmeise, Specht, Hohltaube, Star, Waldbaumläufer, Gartenbaumläufer, Grauschnäpper und die Fledermaus ein warmes und trockenes Quartier.

In einem naturnahen Wald ermöglichen unterschiedliche Bestandsstrukturen eine große Artenvielfalt von Fauna und Flora. Eine ausgeprägte Strauch- und Krautschicht gibt Nahrung und Deckung. Für die Vögel sind besonders Eiche, Vogelbeere, Vogelkirsche, Erle, Weide, Holunder, Faulbaum, Birke, Wildobst und beerentragende Sträucher wichtig.

Durch vorhandenes Totholz steht Singvögeln, Spechten, Fledermäusen und vielen anderen Lebewesen eigentlich ausreichend Brut- und Lebensraum zur Verfügung. Abgestorbene Bäume in der Nähe von Wegen sind aus Sicherheitsgründen zu entfernen. Dadurch wird in die natürliche Waldentwicklung eingegriffen, und den Vögeln fehlt nun der Platz zum Brüten. Vielleicht verstehst Du jetzt, warum Nistkästen so wichtig sind.

Schau Dir die Nistkästen einmal genau an. Mit etwas handwerklichem Geschick lassen sich schnell und relativ preiswert tolle Nistkästen bauen.

Als Material eignet sich Holz oder Holzbeton. Holzkästen sind günstiger und leicht selbst herzustellen, wobei das Dach aus beständigerem Holz, wie zum Beispiel von der Lärche, sein sollte. Eine Verstärkungsplatte schützt das Einflugloch vor Vergrößerung durch das Eichhörnchen, denn das raubt gezielt Eier und Jungvögel. Auch der Specht macht sich gerne an Nester mit Jungvögeln ran.

So ein Nistkasten sollte nicht zu klein, aber auch nicht zu groß sein. Bei zu kleinem Brutraumdurchmesser von 10 bis 11 Zentimetern müssten

die Altvögel zum Füttern auf ihre Jungen hüpfen. Dadurch besteht die Gefahr von Unterkühlung durch Nässe, die von den Altvögeln in den Nistkasten gebracht wird. Auch haben es die Vogeleltern dann schwerer, ihre Jungen gleichmäßig zu füttern. Also: So ein Innenraum sollte etwa 14 bis 15 Zentimeter im Durchmesser betragen. Dann geht mit der Aufzucht der Jungen nichts schief.

Achte unbedingt auf die Größe des Flugloches.

Singvogelnistkästen gibt es je nach Vogelart mit unterschiedlichen Fluglochdimensionen, von 27 - 45 Millimetern. Eine Fluglochgröße von 32 Millimetern ermöglicht bereits der Kohlmeise, dem Kleiber oder dem Schnäpper das Durchschlüpfen. Wenn Du einen Nistkasten für Rotkehlchen, Rotschwanz, Bachstelze oder Zaunkönig bauen möchtest, dann sollte der Nistkasten zwei ovale Einfluglöcher oder Halbhöhlen besitzen.

Hast Du jetzt Lust bekommen, dich aktiv am Vogelschutz zu beteiligen? Wichtige Tipps und Informationen für Deinen ersten selbstgebauten Nistkasten bekommst du bei Forstämtern und den Naturschutzverbänden.